

Allgemeines zum Fördergebiet

Fördergebiet	Soziale Stadt Koblenz-Lützel
Gebietsgröße	33,5 ha
Förderprogramm	Soziale Stadt – Investitionen im Quartier (SST)
Förderzeitraum	2006 bis 2019,
Beteiligte	Stadtverwaltung Koblenz (Baudezernat und Sozialdezernat), Caritasverband Koblenz e.V., Pfarreiengemeinschaft Koblenz - Neuen-dorf
Fördergrundlage	Integriertes Entwicklungskonzept (IEK) Soziale Stadt Koblenz-Lützel, März 2006, 1. Fortschreibung IEK Soziale Stadt Koblenz-Lützel, Jan. 2010 Abschlussbericht 2020
Quartiersmanagement e.V.	seit Oktober 2008 bis Ende 2019 durch Caritasverband Koblenz Abschlussbericht Dezember 2019

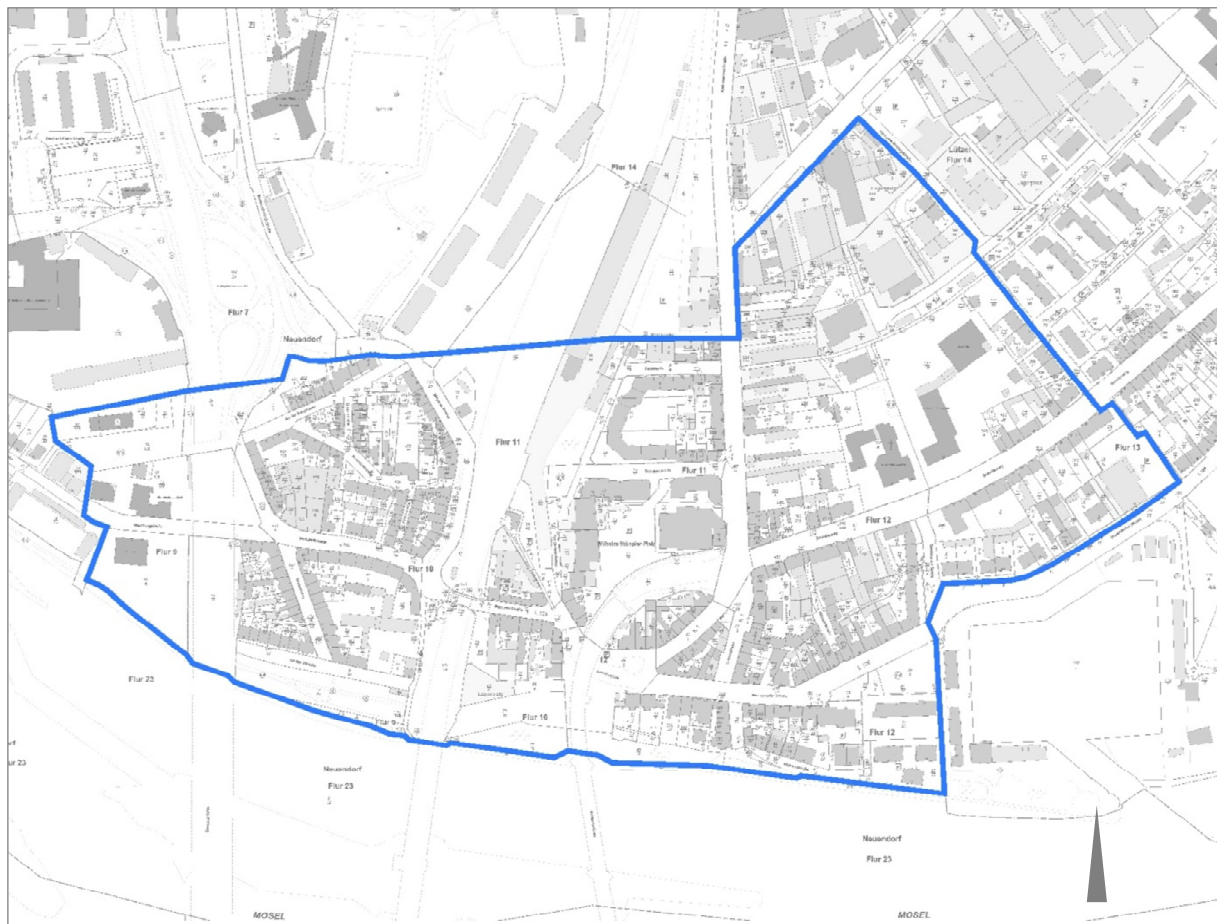
Problemstellungen und Anlass

Die Aufnahme in das Städtebauförderprogramm "Soziale Stadt – Investitionen im Quartier (SST)" erfolgte 2006 mit der übergeordneten Zielsetzung, die Lebens-, Wohn- und Verkehrsverhältnisse im Fördergebiet zu verbessern und ein nachhaltiges soziales Angebot für die Bürgerinnen und Bürger des Stadtteils zu schaffen.

Insbesondere da bereits aus dem Bericht zur sozialen Situation in Koblenzer Stadtteilen und Wohngebieten aus dem Jahr 2005 zu entnehmen war, dass der Stadtteil Koblenz-Lützel in den Jahren 2000 bis 2004 mit - die höchste soziale Belastung in Koblenz aufwies. Bezogen auf bestimmte soziodemografische Merkmale, wie Anteil des Stadtteils an ausländischen Einwohnern, an Erziehungshilfen oder (minderjährigen) Sozialhilfeempfängern in Koblenz fiel die gegenüber dem Einwohneranteil überproportionale Ausprägung sehr deutlich auf. Städtebauliche Missstände wirkten zudem negativ auf die Lebens- und Wohnverhältnisse, so dass insgesamt ein dringender Handlungsbedarf gesehen wurde, der durch eine zielgerichtete Begleitung gesteuert werden sollte.

Das Fördergebiet wurde in der Abgrenzung gemäß §171e Baugesetzbuch (BauGB) mit Beschluss vom 22.06.2006 festgelegt und umfasst ca. 33.5 ha.

Abgrenzung Fördergebiet "Soziale Stadt Koblenz-Lützel"



Entwicklungsziele und Handlungsfelder

Im Rahmen der Förderung "Soziale Stadt" stellt die Verbesserung der Lebens-, Wohn- und Verkehrsverhältnisse im Fördergebiet die übergeordnete Zielsetzung dar.

Bereits im integrierten Entwicklungskonzept von 2006 und seiner Fortschreibung im Jahr 2010 wurden Bedarfe wie z.B. Überwindung städtebaulicher Barrieren und Verknüpfung von Stadtteilfragmenten. Es sollten mehr Treffmöglichkeiten, Bildungsangebote für Eltern & Kinder, insb. Sprachförderung geschaffen sowie bewährte Formen des interkulturellen Zusammenlebens initiiert und verfestigt werden.

Als Initialprojekt für das Fördergebiet wurde der Bau des Bürgerzentrums definiert und im Jahre 2018 fertiggestellt.

Von besonderer Bedeutung im Soziale Stadtgebiet Koblenz-Lützel war zudem der Aufbau eines nachhaltigen Netzwerkes sowie die Schaffung von regelmäßigen Angeboten für die Bürger des Stadtteils sowie die Organisation von Veranstaltungsangeboten und Plattformen, auf denen sich interessierte Bürger aller Altersstufen kennenlernen, austauschen und einbringen können.

Quartiersmanagement

Zu diesem Zweck wurde 2008 das Quartiersmanagement (Quartiersmanagerin Ulrike Bourry) eingerichtet, welches bis Ende 2019 erfolgreich seiner Arbeit nachging. Die Kosten beliefen sich insgesamt auf rund 816.250 Euro. Über den Verfügungsfond konnten kleinteilige Maßnahmen in Höhe von rund 59.620 Euro mitfinanziert und damit einzelnes Bürgerengagement für zielgerichtete positive Effekte im Fördergebiet unterstützt werden.

Das Quartiersmanagement baute u.a. Arbeitsgruppen und Initiativen, wie z.B. AG Bürgerzentrum Lützel und AG Lützel Markt auf, konnte neue Projekte in Kooperation durchführen, wie z.B. der Lützeler Adventsmarkt, Kunst- und Kulturführer und den Lützel Arbeitskreis "Lützeler Geschichte" ("Lützel Wegweiser") u.ä..

Es wurde ein breites soziales Angebot mit dem Stadtteiltreff Lützel geschaffen. Es wurden z.B. der Mal-Punkt, die Näh-Werkstatt und der Spielertreff eingerichtet, ein Stadtteilfrühstück, Familiennachmittage u.a. eingerichtet. Die "rote Bank" wurde als Treff- und Informationspunkt hergestellt.

Die initiierten Angebote und Projekt werden durch das neue "Bürgerzentrum Lützel" fortgesetzt und weiter ausgebaut.

Darüber hinaus konnte eine intensive Netzwerkarbeit aufgebaut und verfestigt und mit begleitender und initiativer Öffentlichkeitsarbeit unterstützt werden, z.B. mit der Erstellung des Lützel-Logos, der Stadtteilzeitung "Lützel News" und der Broschüre "Lützel - Kunst.Kultur.Kurioses"

Außerdem wurden Bürgerinitiativen wie z.B. "Sauberes Lützel", eine Nachbarschaftshilfe sowie der Verein Lützel Vielfältig e.V. (i.G.) gegründet.

Zudem konnten Veranstaltungen, wie ein Bürgerfest, der Lützel-Markt oder Kunst und Musik in Treppenhäusern initiiert werden.

Mit dem Bürgerzentrum und dem bestehenden Netzwerk ist eine Basis für die Verstetigung und die Weiterentwicklung der sozialen Arbeit im Stadtteil gewährleistet.

Seitens des Quartiersmanagements wurde im Dezember 2019 ein Abschlussbericht vorgelegt, der noch einmal eine Gesamtschau der Tätigkeit des Quartiersmanagements gibt und anhand einer Umfrage und statistischen Daten die Zufriedenheit und weiteren Handlungsbedarf im Stadtteil für die Zukunft dokumentiert. Dieser ist als Anlage 1 beigefügt.

Eine Nutzungsübersicht des Bürgerzentrums (siehe Anlage 2) soll einen Eindruck vermitteln, welche Angebote dort zurzeit bereits regelmäßig stattfinden.

Initialprojekt Bürgerzentrum

- Umwandlung des Pfarrzentrums St. Antonius in ein Bürgerzentrum -

(Haushaltsprojekt P611019)

Das Bürgerzentrum Lützel ist eine für den Stadtteil Lützel geschaffene Einrichtung zur Begegnung und zum sozialen Austausch für alle Bürgerinnen und Bürger des Stadtteils. Es steht grundsätzlich allen Bürgerinnen und Bürgern sowie sozialen Gruppen des Stadtteils zur Nutzung offen. Es versteht sich als Treffpunkt sowie als Ort für Veranstaltungen und soziale Dienstleistungen in Lützel und dient der Vernetzung der Institutionen, die in Lützel für die Menschen des Stadtteils tätig sind. Träger der Einrichtung ist die katholische Kirchengemeinde St. Antonius Lützel, die zur Pfarreiengemeinschaft Neuendorf gehört. Das Projekt wurde im Rahmen der Städtebauförderung mit einer Summe von 1.447.187 Euro gefördert.

Im Dezember 2016 begann der Umbau und am 16. November 2018 wurde Bürgerzentrum Lützel eröffnet.

Baubeschreibung

Bei dem Vorhaben handelt es sich um den Umbau und die Erweiterung eines bestehenden Pfarrzentrums mit einer dazugehörigen Wohnung zu einem Bürgerzentrum.

Die Erweiterung, ein Foyer (eingeschossig) erfolgte vor dem Treppenabgang zum Keller im Innenhof zwischen Kirche, Kita und Begegnungsstätte.

Zusätzlich erhielt das Gebäude im Bereich der ehemaligen Wohnung einen gestalterischen Dachaufbau. Der winddurchlässige Dachaufbau sollte für eine bessere Sicht- und Wahrnehmbarkeit von der Straße aus für das Bürgerzentrum sorgen.

Das Gebäude war in seiner jetzigen Nutzung im Westen als Wohnung ausgebildet und im Norden als Pfarrzentrum. Die Wohnung sollte dem neuen Bürgerzentrum zugeordnet und dementsprechend umgebaut werden.

Das jetzige Pfarrzentrum blieb in seiner Grundstruktur erhalten und wurde durch zusätzliche Gruppen- und Begegnungsräume, sowie Sanitäreinrichtungen wie zuvor beschrieben in der ehemaligen Wohnung ergänzt.

Das Pfarrzentrum wurde in seinem bestehenden Eingangsbereich um ein zusätzliches Foyer ergänzt und erhielt zwei zusätzliche Verwaltungsräume. Die Jugendräume im Keller blieben in Ihrer jetzigen Form erhalten und wurden lediglich saniert.

Die Abmessungen des neuen Foyers betragen L/B ca. 8,90/6,60m (inkl. Dachüberstand). Die Gesamthöhe beträgt ca. 3,95m (OK Attika). Das Foyer ist eingeschossig.

Der Anbau wurde vorwiegend in Leichtbauweise (Stahl/Holz) gebaut. Der Anbau wurde auf einer tragenden Bodenplatte gemäß statischem Erfordernis errichtet. Die Deckenkonstruktion wurde auf der Attika des Bestands und auf den Außenwänden des Foyers aufgelegt und abgefangen.

Der Dachaufbau über der Wohnung wurde in Stahlbauweise errichtet und auf der Stahlbetondecke des Bestands befestigt. Die Kräfte wurden über die bestehenden tragenden Bauteile (Innen- und Außenwände) abgeleitet. Die metallische Verkleidung des Dachaufbaus erfolgte winddurchlässig.

Die neuen Bauteile des Gebäudes und die Gebäudetechnik wurden nach aktuellem EnEV Standard errichtet.

Die Beheizung (Gas), Warmwasserbereitung und das Stromnetz inkl. Beleuchtung wurde grundlegend erneuert. Ein Blitzschutz wurde vorgesehen. Eine vollwertige Dämmung der Außenwände war nicht erforderlich. Die gesamte Gebäudetechnik blieb an Ihrem alten Standort.

Die bestehenden, nachträglich aufgesetzten Pultdächer über der Einrichtung wurden entfernt. Es kamen die alten Flachdächer mit neuem Flachdachaufbau zum Tragen.

Die Erschließung des neuen Bürgerzentrums erfolgt über den bereits bestehenden Eingang der Wohnung und über das neue Foyer. Die gesamte Einrichtung wurde gem. § 51 LBauO RLP der DIN 18040 angepasst und ausgestattet.

Der 1. Rettungsweg aller Räumlichkeiten geht nach außen. Die Endfluchtung der Jugendräume im Keller erfolgt wie bereits im Bestand ebenfalls direkt nach außen über den Lichthof. Ein zweiter Rettungsweg ist über die Treppe und das Foyer gegeben. Die gesamte Einrichtung erhielt eine vernetzte Rauchmelderüberwachung (kleine BMA ohne Aufschaltung).

Die Anzahl der Stellplätze wurde von 6 auf 10 (inkl. Behinderten STP) erhöht.

Es konnten die bestehenden Entwässerungseinrichtungen genutzt und an die bestehenden Anschlüsse angeschlossen werden.

Die Erschließung erfolgt über die Straße "Brenderweg"

Als Anlage 3 ist eine kurze Fotodokumentation zum Bürgerzentrum als Überblick "vorher – nachher" beigefügt.

Städtebaufördermittel

Der Förderzeitraum für das Gebiet Soziale Stadt Koblenz-Lützel endete nach 13 Jahren im Dezember 2019.

Das Initialprojekt und wesentliche soziale Förderziel für den Stadtteil wurden umgesetzt, so dass das Fördergebiet Anfang 2020 aufgehoben und abgerechnet werden konnte.

Im Zeitraum von 2006 bis heute konnten für dieses Gebiet insgesamt Fördermittel in der Höhe von 1.902.139,74 Euro zzgl. des kommunalen Eigenanteils in Höhe von 434.423,01 Euro eingesetzt werden.

Die Förderquote lag bis 2012 bei 75 % der zuwendungsfähigen Kosten. Im Jahr 2013 wurde diese Quote auf 80% erhöht. Seit dem Jahr 2014 wurden die Maßnahmen bis zu 90% mit Bundes- und Landesmitteln gefördert.

Ausblick

Im Rahmen des Förderprogramms Soziale Stadt Lützel konnte bereits viel für den Stadtteil erreicht werden, aber natürlich gibt es auch noch eine Vielzahl an Handlungsbedarfen und neuen Zielsetzungen, die für die weitere Entwicklung des Stadtteils von Bedeutung sind.

Ein wichtiger Baustein stellt hier das Bürgerzentrum dar, welches seine Angebote weiter ausbaut und entwickelt.

Gleichzeitig können durch das gesamte Netzwerk weitere Impulse und Ideen gesetzt werden, die den Stadtteil voranbringen.

Ein weiterer wesentlicher Baustein wird aber auch das neue Programm "Stadtgrün Koblenz Lützel" darstellen, in dem die bisherigen Erkenntnisse und hinzugekommenen Handlungsbedarfe, insbesondere auch in den anderen Quartieren des Stadtteils betrachtet werden können.



Abb. Vorläufige Gebietsabgrenzung "Stadtgrün Koblenz Lützel"

Die unterschiedlichen Handlungsfelder werden aufgezeigt, die entsprechenden Bedarfe, Zielsetzungen und Maßnahmen im Rahmen des aufzustellenden Integrierten Städtebauliches Entwicklungskonzeptes erarbeitet.

Dies stellt dann die Basis für die Umsetzung zukünftiger konkreter Maßnahmen und Projekte für den Stadtteil dar.

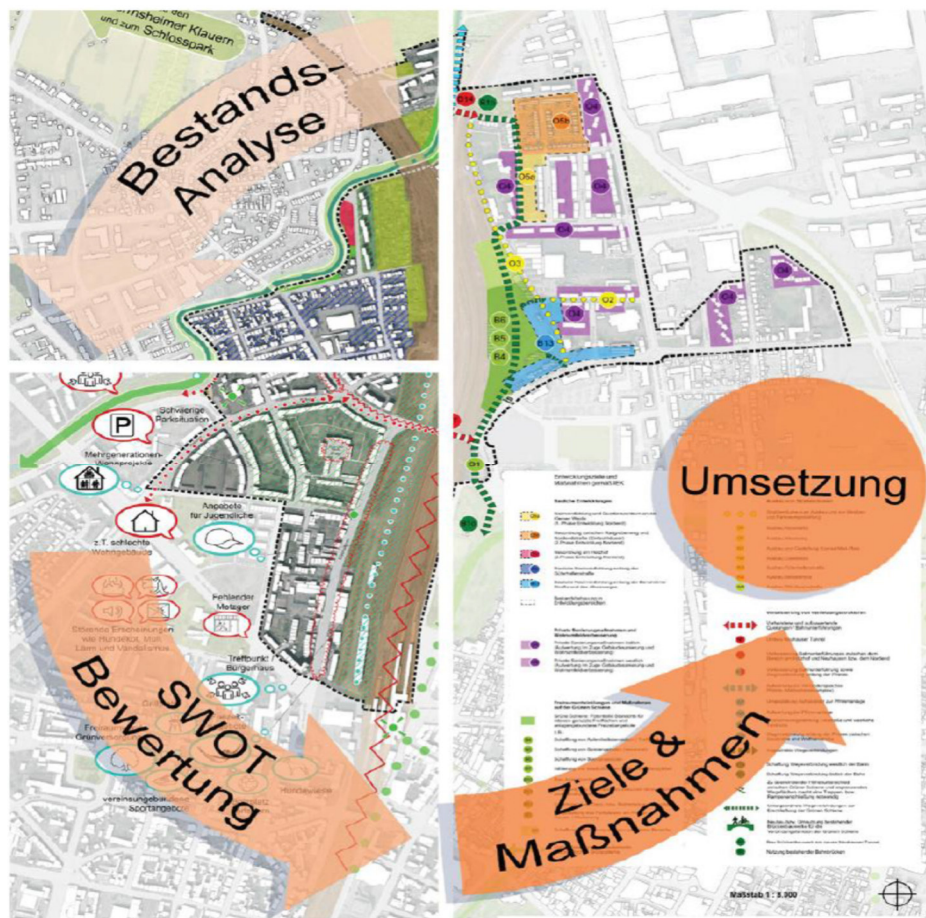


Abb. Konzepterarbeitung ISEK, Stadtberatung Dr. Sven Fries

Dabei werden insbesondere folgende Schwerpunktthemen eine Rolle spielen und genauer betrachtet werden:

- Volkspark, Rhein-Uferbereich
- Quartiersentwicklung und Freiraum für Lützel
- Vernetzung um und im Quartier
- Umfeld Bahnhof und ehemalige Standortverwaltung / Verbindung zur Feste Franz und Volkspark
- Sport / private und öffentliche Freiräume

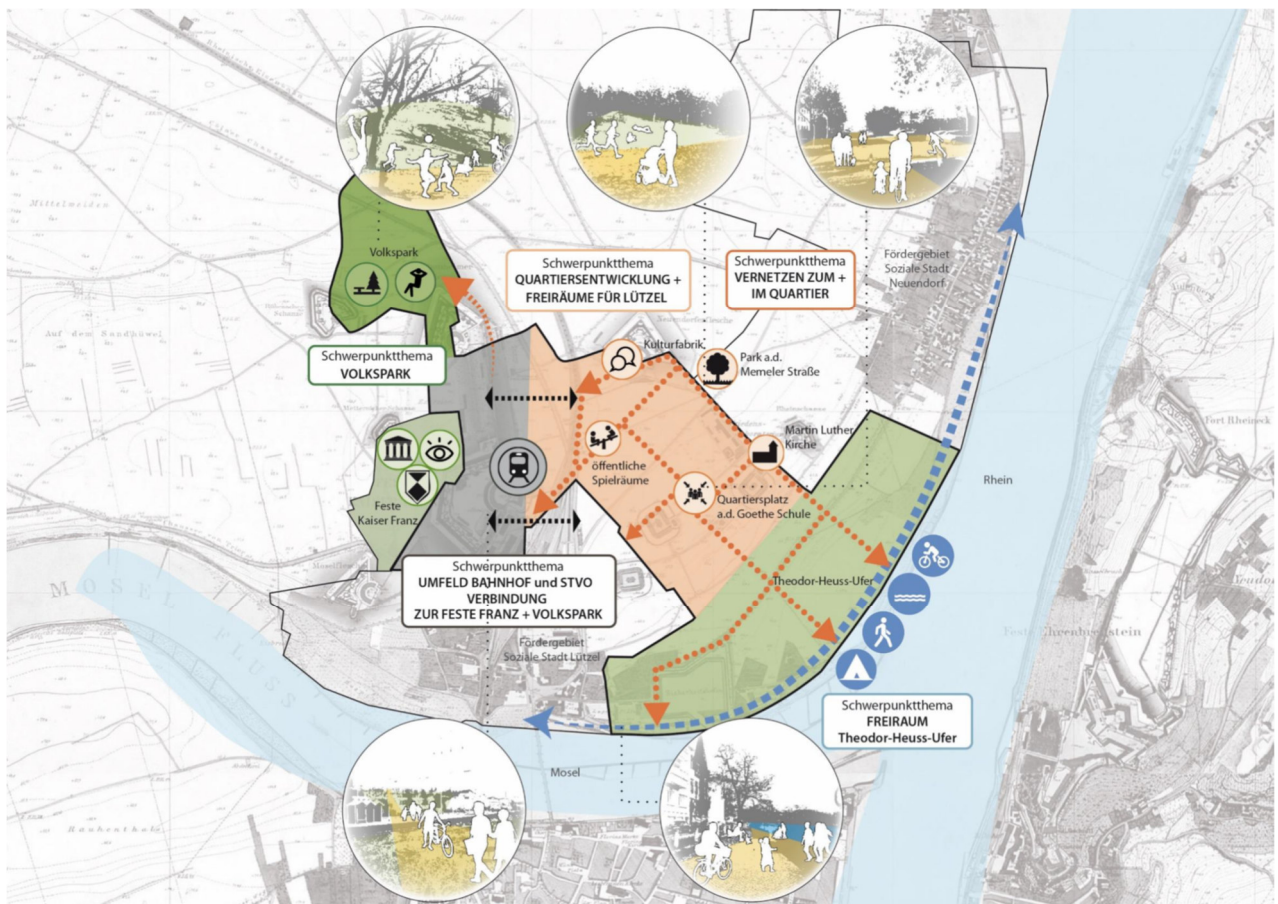


Abb. Schwerpunkte "Stadtgrün Koblenz Lützel" Stadtplanung Dr. Sven Fries

Insgesamt kann man sagen, dass das Fördergebiet "Soziale Stadt Lützel" einen erfolgreichen Abschluss gefunden hat und durch die Möglichkeit des neuen Fördergebietes "Stadtgrün Lützel" die Arbeiten fortgesetzt und weitere Chancen der Entwicklung für Lützel erreicht werden können.